

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t.

Viertes Quartal. 49. Stück.

Den 1sten December 1804.

Inhalt.

Der Andreastag. — Wohlfeile Art zu waschen. — Die Schlägeren unter den Todten. — Freundeszwist. — Armensachen. Nächste Mittwoch keine Versammlung. — Milde Beiträge. — Privatactus im Pädagogium. — Verzeichniß der Gebornen ꝛc. — der angekommenen Fremden. — 12 Beskanntmachungen.

I.

Der Andreastag.

So wird der Gedächtnistag des Apostels Andreas genannt, welcher seit dem 12ten Jahrhundert in der christlichen Kirche gefeyert wird. Man hat den 30. Nov. dazu verordnet, weil dieser Apostel an demselben, im J. 80. nach Christi Geb., seinen Tod gefunden haben soll. Andreas war, was wol jeder Leser aus der Bibel weiß, wie sein Vater und Bruder, ein Fischer, und bey diesem Geschäfte, am See Liberias, fand auch Christus ihn und seinen Bruder, den Simon Petrus. Nach ihrer Bekantschaft mit Jesu verließen sie beide ihre väterliche Handthierung und wurden Schüler und Apostel Jesu. Andreas, der vorher ein Jünger Johannis des Täufers war, soll viele Heiden zum Christenthum bekehret haben, und deshalb vom

V. Jahrg.

(49)

Proa

Proconsul Negeas zu Patros in Achaja hingerichtet worden seyn. Das Kreuz, an welchem dieses geschehen, habe, sagt man, die Form einer römischen X gehabt, woher auch dergleichen Kreuze Andreaskreuze genannt werden.

Das Alterthum hat es nicht fehlen lassen, von diesem Apostel, wie von andern Heiligen, mancherley abentheuerliche Legenden zu erdichten. In Sinope z. B. soll er mit Füßen zertreten, mit Zähnen zerrissen und in Stücken herumgeschleppt, und dennoch wieder lebendig worden seyn; am Kreuze habe er 2 Tage lang lebendig gehangen, und von demselben herab in einem fort das Volk gelehrt; an seinem Gedächtnistage fließe alljährig aus seinem Grabe ein wehriechendes und heiliges Del, aus dessen größerer oder geringerer Quantität man jedesmal auf die größere oder geringere Fruchtbarkeit des kommenden Jahres schließen könne, und dergl. mehr.

„Am St. Andreastage, schreibt Colerus in seinem Hausbuche vom J. 1665 S. 106., haben die Alten sehen wollen, ob ein naß oder dürr Jahr folgen werde.“

„Ein feucht oder dürr Jahr wird so erkandt,
Mit einem Glas voll Wassers, ohn allen Landt,
Am S. Andreas-Abend dasselbig mach,
Lauffts über, so kömpt ein gut Jahr hernach.
Soll aber darnach folgen ein dürr Jahr,
So schwimmets ganz und gar oben empor.“

d. i., am S. Andres-Abend nimd ein Glas und geuß es voller Wasser, streichs voll und setze es auf einen Tisch, da niemand dazu kommen kann. Laufft es
von

von sich selber über, so bedeuts ein feucht Jahr, bleibt es aber also stehen, so bedeuts ein trucken Jahr.,,

Aber auch noch zu unserer Zeit legen manche Menschen dem Andreastag eine Kraft bey, davon weder das Wort Gottes noch die Vernunft etwas weiß. Zu diesen abergläubischen Meinungen und Gewohnheiten, die selbst in hiesiger Gegend noch im Schwange gehen, gehört: ein Reis am Andreastage geholt, zeige Glück und Unglück im kommenden Jahre an, je nachdem dasselbe zu Weihnachten grünnet oder nicht grünnet. So werden natürliche Erscheinungen als Zeichen künftiger Ereignisse, mit welchen sie doch keine Verbindung haben, immer noch angesehen, und mancher Baum wird eines nützlichen Zweigs umsonst beraubt, ein Schade, der gar nicht gering ist. — Andreas wird von Jesu ein Menschenfischer genannt, mithin muß er auch Männer fangen und Männer bescheeren können. Daher wird dieser alte Schutzheilige der Fischer und Fischhändler auch von Jungfern und Wittwen als mächtiger Patron verehrt und angefleht. Manche Heirathslustige aus diesem Orden setzen in der Nacht vor dem Andreastage Salzhäufchen, gießen Bley, werfen unter die Hühner, gucken in gefüllte Wasserblasen, gehen auf Kreuzwege, eilen zu Wasserquellen und Trögen, und bringen da ihre von einer klugen oder dummen Frau gehörten Formeln und Ceremonien an, um ihren Geliebten zu hören, zu sehen, sein Gewerbe zu entdecken, oder zu erfahren, ob sie im kommenden Jahre so glücklich seyn werden, einen Bräutigam zu fischen. So wird bey den wichtigsten Angelegenheiten, als beym Heirathen, der Vorsehung am wenigsten, und dem Aberglauben am meisten eingeräumt!

Kommt nun ein Freyer des vermeinten Standes, so wird blind zugegriffen, und blos aufs Geraderwohl geheirathet. Auch ist schon manches Mädchen durch dergleichen nächtliche Gaukeleyen um Trohsinn und Zufriedenheit, um Gesundheit und Leben gekommen, und manches wurde zum Gelächter, wie jene Köchin, die auf ihrem Anstand am Andreasabend mit Wasser begossen wurde, und freudigst ausrief: „Ach, mein Bräutigam ist ein Bader!“,

Eine dergleichen, aber sehr unglückliche Andreasabendgeschichte trug sich vor mehreren Jahren an einem gewissen Orte im Gebirge zu. In dem daselbst ein Mädchen so eben mit dem Kopfe in der Ofenblase steckt und im Wasser seinen künftigen Geliebten zu erblicken hofft, macht unvermuthet ein muthwilliger Bursche die Stubenthüre auf. Die Unglückliche will schnell aus der Blase, und stößt sich das Genick ein.

Bullmann.

II.

Wohlseite Art zu waschen.

Man nimmt 20 Pfund trockne feine Thon- oder Pfeisenerde, zerklöpft solche zu einem feinen Pulver, und beutelt sie wie das feinste Mehl; hierauf nimmt man 1 Pfund Pottasche, löst solche in 4 Pfund heißem Wasser auf, und setzt $\frac{1}{2}$ Pfund frischgeldschten Kalk zu. Man sondert die Lauge von der Kalkerde ab, gießt sie auf die gebeutelte Thonerde, und knetet sie wohl durch. Ist die Flüssigkeit nicht hinreichend, so gießt man

man noch etwas Wasser hinzu, bis man Kugeln daraus formen kann. Dieser getrockneten Kugeln bedient man sich bey'm Waschen statt der gewöhnlichen Seife. Aus Erfahrung weiß man, daß diese Art Seife die Feinwand von allem Schmutz reinige. Ein Pfund dieser Seife kommt noch nicht 8 Pfennige zu stehen, und besitzt eben so viel auflösende Kräfte, als eine gleiche Menge anderer Seife; zur Reinigung gröbberer Wäsche ist sie sehr vorthailhaft anzuwenden. (Landw. Zeitung 1804. Nr. 27. S. 315.)

B.

III.

Die Schlägerey unter den Todten.

(Eine historische Anekdote.)

Ein im Herzogthum Magdeburg gelegenes Prinzliches Amt N. N. gehörte, ehe es König Friedrich Wilhelm I. ankaufte, der adlichen Familie v. N. N. Die Leiche des letzten Gutbesizers ward in dem Erbbegräbniß, einem Gewölbe unter dem Kirchturme des Orts, beigesetzt. Da dieses Gewölbe im Kaufcontracte von der Familie nicht reservirt war, so fand man kein Bedenken, dem ersten Prinzlichen Beamten H. nach seinem Absterben einen Platz neben dem Herrn v. N. N. anzuweisen.

Einige Monate nach diesem Vorfalle kam der Sohn des letztern zum Prediger des Orts, und zeigte seinen Verdruß darüber, daß man die Ueberreste seines Vaters durch diese unschickliche Gesellschaft beschimpft habe, und verlangte Abänderung. Der Prediger antwortete: „Die Sache gehe ihn nichts an, da

„das Gewölbe nicht der Kirche, sondern dem jedesmaligen Gutsbesitzer gehöre. Er sähe auch nicht ein, auf welche Art die Sache zu ändern sey, da es doch auf keinen Fall angehe, die Leiche des Beamten wieder aus dem Gewölbe heraus zu nehmen.“ Dies mußte dem Herrn v. N. N. freylich einleuchten, der dann, nach manchem Hin- und Herreden, endlich den Vorschlag that, zwischen beiden Särgen in der Mitte des Gewölbes eine Mauer zu ziehen, wodurch er seinen Zweck erreichen würde, ohne die Säрге zu verrücken. Der Prediger lächelte, und versprach, sein Verlangen zu erfüllen. Der Herr v. N. N. zahlte das erforderliche Geld, und die Scheidewand zwischen edel und unedel, die nach der orthodoxen Meinung nur im Leben Statt finden soll, ward hier, auch nach dem Tode der Parteyen, aufgeführt.

Der Prediger fand nicht nöthig, die Ursach dieser Gränzscheidung bekannt zu machen. Die Maurer, Handlanger und Zuschauer in der Gemeinde zerbrachen sich die Köpfe, was diese sonderbare Zwischenwand bedeuten solle. Man rieth hin und her, bis endlich, Gott weiß, wie? folgende Hypothese entstand, die in Kurzem herrschende Meinung im Dorfe ward:

Der alte Herr v. N. N. und der Oberamtmann hätten sich im Gewölbe nicht vertragen können. Endlich sey es vom Zanken zum Schlagen gekommen, daher man sich genöthigt gesehen, diese unruhigen Köpfe ganz zu trennen.

Und dieser Volksglaube besteht noch in dem Orte bis auf den heutigen Tag.

J. C. L.

IV.

F r e u n d e s z w i s t.

Wer einem Freunde zu verzeihen hat,
 Der ist, o Freund, der Glückliche von beiden.
 Wer um Verzeihung bittet, straft sich selbst,
 Und stellt sich dir in seiner Strafe vor.
 Hier giebt's nur eine Weise, die der Ehre,
 Dem Freunde zu verzeihen, würdig ist:
 Nimm ihm die Geißel aus der eignen Hand,
 Und lege freundlich Balsam auf die Wunden. M.

**Chronik der Stadt Halle,
 des Saal- und Mansfeldischen Kreises.**

I.

A r m e n s a c h e n.

Nächste Mittwoch fällt die Versammlung aus.

In den letzten acht Tagen hat die Gesellschaft freyw.
 Armenfreunde so wie das Allmosencollegium einen dop-
 pelten Verlust erlitten. Letzte Sonnabendsnacht
 starb Herr Diaconus Rothe zu Glaucha, Referent
 des vierten Reviers daselbst, und Mitglied der Er-
 ziehungscommission. Am letzten Montag folgte
 ihm Herr Hofprediger Stöcker, erster Domprediger
 der hiesigen reformirten Gemeinde, Assessor des Allmo-
 sencollegiums und Mitglied der Erziehungscommission.
 Möge es uns nie an Männern fehlen, die sich mit
 gleicher Willigkeit und Eifer auch für diese wichtige
 Angelegenheit unserer Stadt interessiren!

Milde Beyträge.

- 1) Bey einer frohen Lauffeyer 5 Thaler
10 Gr. 6 Pf.
- 2) Von einer vergnügten Hochzeit durch den
Herrn Controlleur Festius 1 Thlr. 12 Gr.
- 3) Bey einer vergnügten Gesellschaft von K.
und B. am 26. Nov. 20 Gr.
- 4) Von einem Ungenannten am 24. Nov. ein
Duzend Paar gewalkte wollene Strümpfe.

2.

Privatactus im Pädagogium.

Die Declamationsübungen der Pädagogen werden nächsten Sonntag wieder anfangen. Personen, welche die Versuche auch der Anfänger mit Rücksicht beurtheilen und geräuschlos zugegen seyn wollen, wird man den Zutritt nicht versagen. Nur müssen wir bitten, junge Kinder zurück zu lassen, die Längerweile haben und stören. Auch muß, um Zudrang und Unordnung zu vermeiden, jede Person mit einem Billet versehen seyn, da nur eine bestimmte Zahl derselben ausgegeben werden. Die zur Abendgesellschaft Eingeladenen empfangen sie bey der Einladung. Andere Personen erhalten sie jederzeit Sonnabends von 2 — 3 Uhr bey dem Gehülfen der Rechnungsexpedition des Pädagogiums, Herrn Hecker. Er wohnt in der Neuen Bürgerschule im innern Hofe des Waisenhauses Parterre. Man bittet, daß sich die resp. Familien oder einzelnen Personen, durch Uebersendung ihres Namens und der Personenzahl bekannt machen.

3.

Gewiß wird jeder, dem das Schicksal seiner Mitmenschen nicht ganz gleichgültig ist, sich der Berwendung eines unserer geschätzten Mitbürger im vorigen Wochenblattstück für die Schreck'sche Familie gefreuet haben. Wir wünschen dem edlen Bemühen den besten Erfolg, und machen zugleich auf einige Sachen, die der gedachten Familie und ihrem Nachbar, dem Schneidermeister Bertram, an dem unglücklichen Morgen weggekommen sind, aufmerksam. Gewiß sind sie bey der Verwirrung von denen, an die man sie abgegeben hat, entweder nicht bemerkt oder verlegt worden. Denn der müßte in der That tief gesunken seyn, der aus dem Unglück seines Mitmenschen noch Vortheile für sich herleiten wollte. Und solche Tiefgesunkene giebt's — dies hoffen wir — nicht unter uns!

Der Böttchermeister Schreck vermißt folgendes: 1) Ein schwarz großdetournes Kleid. 2) Ein Kattunener Rock und Kamisol. 3) 2 Paar Stiefeln und 2 Paar Pantoffeln. 4) 2 Paar Schuhe und 3 Paar Strümpfe. 5) Ein Jungenshemde. 6) Ein silberner Löffel. 7) 2 Schnupftücher und eine Dose, 8) Eine Tasche mit ungefähr 14 Gr. und einer Dose darin. 9) Eine kleine Schachtel mit 8 Gr. 10) Eine messingene Platte.

Der Schneidermeister Bertram vermißt folgendes: 1) 3 neue Weiberhemden, ungezeichnet. 2) 2 Mannshemden, in ein blau und weiß Tuch gepackt, mit G gezeichnet. 3) 2 weiße museline Halstücher. 4) Ein weiß Kattuntuch mit einer breiten Kante. 5) Ein Paar baumwollene Mannsstrümpfe.

6) 3 Paar baumwollene Frauensstrümpfe. 7) Ein neues Platteisen. 8) 3 Paar neue wollene Strümpfe. 9) Einige Tafeln Sohlenleder. 10) Ein roth gewürfeltes Bett-Ueberzug. 11) Ein Bettuch, 2 Hemden, 2 Paar Strümpfe, 2 Halstücher, 2 Stühle, ein Fenstervorhang, und ein Paar ganz neue Frauenschuhe. 12) Einige Reste weiße Futter-Feinwand zu 2 bis 3 Ellen. 13) Ein Paar noch unverfertigte schwarze atlasne Ärmel, und einige Feinwand-Leiber. 14) Ein meerschäumner Pfeifenkopf, und eine Dose.

Meister Schreck und Bertram bitten die, die noch etwas von diesen Sachen in Verwahrung haben sollten, um baldige Zurückgabe derselben. Halle, den 21. Nov. 1804.

4.

Gebohrene, Vertrauete, Gestorbene in Halle etc.
October, November 1804.

a) Gebohrene.

Marienparochie: Den 18. October dem Kaufmann Gödecke ein S., Franz Julius. — Den 14. Nov. dem Fabrikarbeiter Winkler eine F., Johanne Rosine. — Den 19. dem Salzwirkermeister Ebert eine F., Johanne Sophie. — Den 20. dem Professor Berger eine F., Juliane Pauline.

Ulrichsparochie: Den 8. Nov. dem Fabrikarbeiter Musch eine F., Johanne Rosine. — Den 19. dem Postillion Schröder eine F., Marie Rosine.

Moritzparochie: Den 7. Nov. dem Bürger Dosmoschefsky ein S., Johann Andreas. — Dem Salzwirkermeister Ehrlich eine F., Sophie Dorothee.

Dom

Dombirke: Den 13. November dem Gürtlermeister
Erlemann ein S., Johann Carl Gottfried. — Den
20. dem Strumpfwirkergejellen Hennicke ein S., Jos
hann Andreas Eduard.

Franzöf. Gemeinde. Den 30. Oct. dem Herrn
Plantier eine F., Louise.

b) **Getrauet:**

Marienparochie: Den 20. Nov. der Bediente
Erfach mit F. Flemmingin aus Dobriß im Dessauis
schen. — Den 25. der Böckermeister Wolfert mit
J. F. Schmiedin geb. Funkin. — Der Strumpfwirkergejelle Sander mit J. F. Seifertin.

Ulrichsparochie: Den 25. Nov. der Fleischermeister
Jensch mit Ehr. Elis. Beyerin.

Glauch: Den 25. Nov. der Sattlermeister Prinz
mit C. D. Beckin aus Afendorf.

c) **Gestorbene.**

Marienparochie: Den 19. Nov. des Strumpfwirkergef. Thieme S., Johann Gottlieb, alt 2 W. Steckfluß. — Eine unehel. F., alt 1 J. 3 W. 3 F. Steckfluß. — Der Maurergejelle Miller, alt 30 J. 11 W. Auszehrung. — Den 20. der Strumpfwirkermeister Colln, * alt 73 J. 4 W. 2 W. 3 F. Auszehrung. — Den 21. der Sattler Obermeister Bloße, alt 55 J. 10 W. 1 W. Entkräftung. — Der Kaufmann Walther aus Magdeburg, alt 25 J. 9 W. 3 F. Auszehrung. — Der Bergrath Clemens, alt 61 J. 2 W. 7 F. Nervenfieber. — Den 25. des Kriegs-Comissarius Jungmann F., Wilh. Frieder. Elisabeth, alt 36 J. 5 W. Auszehrung.

Ulrichsparochie: Den 16. November eine unehel. F., alt 1 J. 9 W. — Den 17. ein unehel. S., alt 14 F. Krämpfe. — Den 18. der Grenadier Volke, alt 24 J. 6 W. Auszehrung. — Den 19. des Brands

weinn

weinbrenners. Sempel S., Johann Wilhelm Ludwig, alt 10 Z. Jammer. — Der Fleischermeister Teichert, alt 81 J. 3 M. Entkräftung. — Den 25. ein unehel. S., alt 18 W. Auszehrung.

Moritzparodie: Den 22. Nov. des Invaliden Holder S., Johann Carl Ferdinand, alt 1 J. 2 W. Massern. — Den 23. des Böttcherges. Schenk S., Friedrich Gottlieb, alt 1 J. 3 W. Massern. Der Handarbeiter Sammelmann, alt 72 J. 2 M. Brustkrankheit. — Den 24. des Soldaten Berger Wittwe, * alt 69 J. Steckfuß.

Glauchau: Den 21. Nov. der Zimmergeselle Portius, alt 43 J. Brustkrankheit. — Den 22. der gewesene Hofmeister auf dem Waisenhause Köblich, alt 73 J. 6 W. 5 Z. Abzehrung. — Des Strumpfwirkermeister Heidenreich Ehefrau, alt 71 J. 5 W. Schlagfuß. — Den 24. der Diaconus Kothe, alt 56 J. 3 W. 3 M. Schlagfuß.

5.

Angekommene Fremde in Halle.

Den 19. Nov. Graf v. Schulenburg mit Familie aus Böhendorf; log. im Ringe. — Die Professoren Gutjahr aus Leipzig; Gladitzky und Durazky aus Warschau; Kaufmann Le Febvre aus Magdeburg; Ober-Auditeur Adam aus Warschau; log. im Löwen.

Den 20. Nov. Baron v. Berenda, Gesandter aus London; Capellmeister Spohr aus Braunschweig; Kaufmann Nolde aus Hildesheim; log. im Löwen.

Den 21. Nov. Lieutenant v. Hamilton aus Schweden; log. im Ringe.

Den

Den 23. Nov. Advocat Kößbel aus Leipzig; log. im Hirsch vorm Galgthore. — Kaufmann Wilhelm aus Stettin; log. im Cronprinz. — Kaufleute Stricke aus Braunschweig; Winkhaus und Gräger aus Ebersfeld, und Herz aus Hamburg; Doctor Bernhardt aus Berlin; Graf v. Freschen aus Lübeck; log. im Löwen.

Bekanntmachungen.

In Verfolg der unterm 13ten d. M. durch die öffentlichen Blätter geschehenen Bekanntmachung wird das Publikum ferner hierdurch benachrichtiget, daß zwar auf höchsten Befehl, um das Publikum desto mehr wegen aller Besorgnisse zu beruhigen, eine Sperre wider diejenigen Personen, welche die Feldmannschen Effecten unmittelbar berührt haben, in der Maaße angelegt gewesen, daß selbige von der Gemeinschaft mit andern ganz separiret worden, diese Sperre aber, sobald die indessen eingezogenen und glaubwürdigen Nachrichten an die höchste Behörde einberichtet worden, und diese sich daraus überzeuget, daß keine Gefahr einer Ansteckung weiter zu besorgen sey, bereits am 19ten d. M. wieder aufgehoben worden, wegen der noch vergrabenen Effecten aber erst in der Folge weitere Verfügung getroffen werden wird.

Halle, den 23. Nov. 1804.

Präsident, Rathsmeistere und Rathmanne
der Stadt Halle.

Die dritte Fortsetzung des Verzeichnisses meiner Lectebücher, welche ich dem Lectüre liebenden Publikum hierdurch empfehle, ist erschienen, und wird bey mir für 8 Pfennige verkauft. Der complete Catalog kostet 2 Gr. 6 Pf.

Antiquarius Fuhrmann,
wohnhaft auf der Galgstraße Nr. 298.

Es ist eine Quantität neue ungeriffene Federn beym Traiteur Brömme auf dem Sandberge einzeln und im Ganzen zu haben.

Anzeige nützlicher Schriften für Kinder, welche bey Leo in Leipzig erschienen und in den meisten Buchhandlungen zu haben sind.

Neuestes A B C, Syllabit, und Lesebuch für Kinder aller Stände, von G. A. Eberhardt, mit illum. Kupf. 8. 16 Gr. — Anleitung für das praktische Menschenleben, erwachsenen Söhnen u. Töchtern geweiht. 8. 1 Thlr. — Kleiner Atlas von 17 Karten, zum Gebrauch in Schulen und Privatunterricht. geb. 1 Thlr. 12 Gr. — Kleiner Atlas von 12 Karten, nach den neuesten Veränderungen, 1ste Fortsetzung. geb. 2 Thlr. — * Auswahl Aesopischer Fabeln mit illum. Kupf. 8. 1 Thlr. 8 Gr. — * Auswahl ausgesuchter Fabeln für die Jugend, mit illum. Kupf. 2tes Bändchen. 1 Thlr. 8 Gr. — Erste Blicke in den weiblichen Wirkungskreis, ein Lesebuch für gute Töchter, 1. Theil. 1 Thlr. 16 Gr. Desgl. 2. Th. 1 Thlr. 8 Gr. Desgl. 3. Theil. 1 Thlr. 8 Gr. — * Bilder vaterländischer Thiere, nebst ihrer kurzen Beschreibung. Text französisch und deutsch, mit illum. Kupf. 8. 2 Thlr. 12 Gr. — Die Erwartung, oder: bitte, bitte lieber Vater, gute Mutter schenk' uns dies Bilderbuch, 1. Th. 8. 1 Thlr. 18 Gr. 2. Theil. 1 Thlr. 12 Gr. — Neueste Fibel, oder: Olivier's Methode vereinfacht dargestellt. gr. 8. 12 Gr. — Feyerabende, oder: Erzählungen und Unterhaltungen über allgemeine Gegenstände des Lebens. 8. 1ster Theil. 1 Thlr. 12 Gr. Desgl. 2. Theil. 1 Thlr. 16 Gr. — Fischers, Gustav, oder der Papagey, oder: kleine Geschichten für Kinder. 8. 20 Gr. — * Gallerie der Menschen, ein Bilderbuch für die Jugend, zur Erweiterung ihrer Kenntnisse und Befriedigung ihrer Wissbegierde. 8. 1. Theil. 2. Theil. 1 Thlr. 16 Gr. 3. Theil. 2 Thlr. 4 Gr. — A. G. Günthers Landschaftszeichenschule, oder: Anweisung zu einer deutlichen Methode sich zum Landschaftszeichnen gut vorzubereiten. 4. 2 Thlr. 12 Gr. — Desgleichen Darstellung der Bäume, nach ihrem Charakter, und zu Erlernung des Baumschlags etc. 3 Thlr. — Gallerie des hommes, Tom. 1. 2 Thlr. 16 Gr.
Tom.

Tom. 2. 1 Thlr. 16 Gr. Tom. 3. 2 Thlr. 4 Gr. —
 J. G. M. Gräfe Lehrbuch zum Unterricht in der Religion,
 für Schulen auf dem Lande und in der Stadt, wo sie Bür-
 gerschulen heißen. 8. 12 Gr. — Desselben griechische
 Grammatik für gelehrte Schulen. 8. 16 Gr. — Geogra-
 phisches Handbuch für die Jugend und Liebhaber der Geo-
 graphie, von M. Hausius, mit 17 Landkarten in 4 Ab-
 theilungen. gr. 8. geb. 5 Thlr. 18 Gr. — Die 4 Jah-
 rezzeiten, in bildlicher und erzählender Darstellung für
 Kinder zum Unterricht, 3 Bände. geb. 10 Thlr. 16 Gr.
 — Jesus, ein Buch für Kinder, die anfangen in der christ-
 lichen Religion unterrichtet zu werden, von M. E. H. Al-
 brecht, mit Kupfern. 22 Gr. — Kindercorrespondenz,
 über die Mittel zur Uebung im schriftl. Gedankenausdruck.
 2 Thle. 1 Thlr. 12 Gr. Dasselbe französisch. 1ster Th.
 à 18 Gr. — Lectionsblätter von Blumen und Früchten,
 für schon geübte Blumenzeichnerinnen und Stickerinnen.
 Fol. 6 Thlr. — Kleines Museum von Länder- und Reise-
 beschreibungen für die erwachsene Jugend. 2 Thlr. 14 Gr.
 — Neue Muster zum Sticken für Damen, 1stes, 2tes
 Hest. 4. à 3 Thlr. 3. Hest. 4. 3 Thlr. — * Erste
 Nahrung für den keimenden Verstand guter Kinder. 8.
 mit illum. Kupf. 1. Th. 1 Thlr. 12 Gr. 2. Th. 1 Thlr.
 16 Gr. — Erklärung der Kupfertafeln zur ersten Nah-
 rung. 8. 16 Gr. — Erklärung der Kupf. zur zweyten
 Nahrung. 8. 20 Gr. — Natur, Bestimmung u. Pflicht
 des Menschen, ein Lesebuch für die Jugend. 8. 6 Gr. —
 Der deutsche und englische Schreibemeister, queer Fol.
 à 1 Thlr. 12 Gr. — Kleines pädagogisches Taschenbuch
 für Eltern, Lehrer, Erzieher und Kinderfreunde. 8.
 6 Gr. — Deutsche Vorschriften, von Rud. Müller. queer
 Fol. à 1 Thlr. 12 Gr. — Vorlegeblätter zur leichten Er-
 lernung der Schönschreibekunst. 16 Gr. — Die Weis-
 heit, an die Menschen in Sentenzen und Rathgebungen.
 8. 1 Thlr. 6 Gr. — Kleine Zeichenschule, 2 Hefte.
 à 2 Thlr.

Anmerk. Diejenigen Bücher, welche mit einem *
 bezeichnet sind, haben deutschen und französischen Text.

Ein junges lediges Frauenzimmer von guter Herkunft und Erziehung, wünscht, da ihre Eltern gestorben sind, als Kammerjungfer oder Wirthschafterin mit Ostern 1805 bey einer guten Herrschaft placirt zu werden. Man kann bey dem Professor Wagnitz nähere Nachricht von ihr erhalten.

Ein ganz neuer moderner Rennschlitten nebst Zubehör, desgleichen ein schon gefahrner Feldschlitten, ist zu verkaufen bey dem Stellmachermeister Jo h m a n n, wohnhaft hinter der Ulrichskirche.

Braunschweiger Mumme bey
F. G. Kraft aufm Strohhof.

Gute Braunschweiger Mumme ist zu haben in E. E. Rath's Bierkeller hieselbst.

Wein auf der großen Steinstraße Nr. 83. belegenes Haus, worin 8 Stuben, 11 Kammern, 2 Küchen, Keller, Hof, und Bodenraum ist aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich bey dem Buchbinder Salomon an der Marktkirche zu melden.

Es ist in meinem Hause ein Keller nebst Stube, Kammer und Küche auf künftige Ostern zu vermietthen; kann aber auch schon jetzt bezogen werden bey dem
Schuhmachermeister Regel
auf dem alten Markt.

In dem ehemaligen Schoch'schen Hause am Untersteinthore ist die obere Etage, bestehend in 4 Stuben, 3 Kammern, Vorsaal und dazu gehörigen Keller, auch auf Verlangen nebst Wagenremise und Pferdestall von Ostern k. J. zu vermietthen. Selbiges Logis kann auch von jetzt an schon bezogen werden. — Auch sind in meinem Hause im Bar sehr gute Kocherbsen sowohl in Meßen als Scheffeln zu verkaufen. Kirchner.

Den 3. December werden in E. E. Rathsziegeley Zettel auf Baumaterialien ausgegeben. Kirchner.